Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 114 (1996)
Heft: 1/2

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische Bauzeitung

Offizielles Publikationsorgan
SIA GEP ASIC

SI+A

Schweizer Ingenieur und Architekt

Nr. 1/2
4. Januar 1996
114. Jahrgang
Erscheint wöchentlich

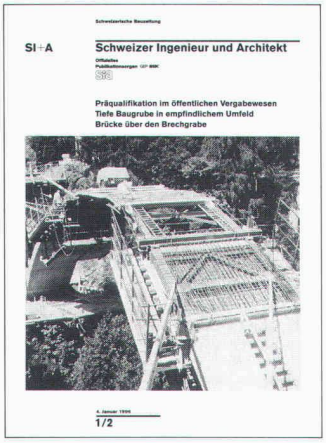
Redaktion SI+A:
Rüdigerstrasse 11
Postfach 630, 8021 Zürich
Telefon 01/201 55 36
Telefax 01/201 63 77

Herausgeber:
Verlags-AG der akademischen technischen Vereine

SIA-Generalsekretariat:
Telefon 01/283 15 15
SIA-Normen: Tel. 01/283 15 60

GEP-Sekretariat:
Telefon 01/262 00 70

ASIC-Geschäftsstelle:
Telefon 031/382 23 22



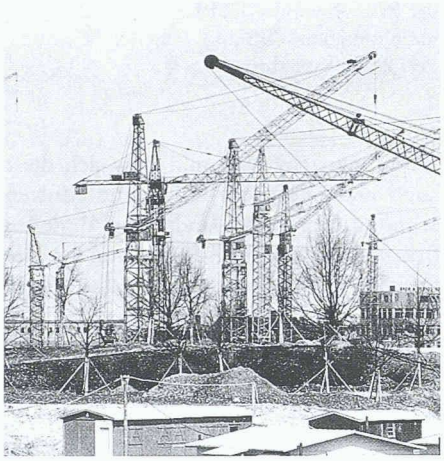
Zum Titelbild

Auf der Kantonsstrasse zwischen Saanen und Zweisimmen musste die baufällige Brücke über den Brechgrabe ersetzt werden. Auf Seite 10 in diesem Heft stellen wir den Neubau vor, der sowohl vom Tragsystem als auch vom Bauvorgang her interessante Besonderheiten aufweist. Das Titelbild zeigt das etappenweise Einbetonieren des Stahlbogens.

Inhalt

		Alois Schwager
Standpunkt	3	**Gebaut wird auch in Zukunft**
		Hans-H. Gasser
Wirtschaft	4	**Präqualifikation von Anbietern im öffentlichen Vergabewesen**
		Aldo Bacchetta, Christof Aerni
Grundbau	7	**Tiefe Baugrube in empfindlichem Umfeld**
		Martin Dietrich
Brückenbau	10	**Brücke über den Brechgrabe**
Wettbewerbe	21	**Laufende Wettbewerbe. Wettbewerbsausstellungen**
	22	**Schulanlage «Seefeld» in Spreitenbach AG (E). Dorfzentrum Meilen ZH (E). Outline of the Kansai-kan of the National Diet Library Design Competition (A). Schweizer Erfolg bei einem Architekturwettbewerb in Berlin (E).**
		Stephan Zingg
Forum	24	**Oberflächenschutz und Umwelt**
Mitteilungen	25	**Hochschulen. In eigener Sache. Forschung und Entwicklung. SIA-Informationen. Preise. Veranstaltungen**
Impressum		**am Schluss des Heftes**

Gebaut wird auch in Zukunft



Das Jahr 1995 gehört, wenn Sie dieses Heft in Händen halten, bereits der Vergangenheit an. Es war für die Schweizer Wirtschaft ein schwieriges Jahr. Der Aufschwung, der 1994 eingesetzt hatte, ist bald wieder ins Stocken geraten. Anstatt eines realen Wachstums von zwei bis drei Prozent, wie es die Wirtschaftsauguren für 1995 vorausgesagt haben, müssen wir uns mit einer Zuwachsrate von rund einem Prozent begnügen. Nachdenklich stimmen muss dabei die Tatsache, dass wir damit deutlich hinter unsern europäischen Partnern zurückbleiben, die 1995 auf ein Wachstum von zwei bis drei Prozent zurückblicken können. Diese unerfreuliche Entwicklung ist sicher zum Teil auf den starken Schweizerfranken zurückzuführen. Ob und wie weit auch unser Alleingang in der Europafrage mitverantwortlich ist, kann nur angenommen, aber nicht nachgewiesen werden.

Die Bauwirtschaft befindet sich seit einem kleinen Zwischenhoch gegen Ende 1994 in einem anhaltenden Krebsgang. Ein Ende der Durststrecke ist, wie die weiter sinkenden Arbeitsvorräte in der Planungsbranche zeigen (SI+A Nr. 49, S. 49 ff.), noch nicht in Sicht. Trotz dieser kurzfristig wenig rosigen Aussichten bleibt die Zukunft der Baubranche gesichert. Sobald das konjunkturelle Tief nämlich überwunden und der rasante und tiefgreifende strukturelle Wandel abgeschlossen ist, kann es im Bau nur noch aufwärts gehen, denn unsere Gesellschaft wird, wie Heinz Pletscher im November anlässlich der Schweizerischen Bauwirtschaftskonferenz in Bern ausführte, «immer Bauwerke für ihre Bedürfnisse, ihre Arbeit brauchen». Die vorhandene Bausubstanz muss unterhalten und den sich ändernden Bedürfnissen laufend angepasst werden. Allein der Ersatz oder die Umgestaltung von überalterten Wohnungen werden eine Grösse von rund 30 000 Einheiten pro Jahr erreichen, so viele wie 1992 neu errichtet wurden. Rund ein Viertel aller Bauten wurden in der Schweiz zwischen 1961 und 1976 errichtet und ist mehr oder weniger sanierungsbedürftig. Dazu werden immer neue Bauten kommen, welche die wachsenden Bedürfnisse der Menschen abdecken. Das wird nach Pletscher in den nächsten zehn Jahren trotz schlechter Konjunkturlage immer Bauten in einer Grössenordnung von 25 000 bis 35 000 Einheiten auslösen. Im gleichen Mass, wie die Arbeitszeiten abgebaut werden, wachsen die Freizeitansprüche, was wiederum Arbeit für die Bau- und Planungsbranche bringen wird. Die neuen Umweltschutzvorschriften und Energiekonzepte verursachen ebenfalls Planungs- und Bauleistungen. Der Umbau der Schweiz von einem Industrie- in einen Dienstleistungsstandort ist noch nicht abgeschlossen und wird weitere Bauvorhaben bedingen. Die grossen Infrastrukturprojekte wie Bahn 2000, Neat, Vollendung des Autobahnnetzes, Bahnhöfe, Flughafen usw. müssen realisiert werden, will die Schweiz nicht zu einem europäischen Ballenberg verkommen. Die Schweiz ist also noch lange nicht gebaut. Die mittel- bis längerfristigen Aussichten im Planungs- und Bausektor sind gut. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen im Namen der Redaktion ein gutes und erfolgreiches 1996.

Alois Schwager